

würde es von allen Verlegern freudig begrüßt werden, wenn die vorstehenden Zeilen von den in Frage kommenden Angestellten des Sortiments gelesen und beherzigt würden. Viele Schreibereien und mancher Ärger würden dann wegfallen.

Hannover.

Paul Reinhardt,  
Prokurist der Hahn'schen Buchhandlung.

\*

Zu einem reibungslosen Verkehr zwischen Sortiment und Verlag gehört vor allen Dingen ein ordentliches Ausschreiben der Bestellkarten. Wie wird aber gerade hierin von Seiten des Sortiments gesündigt! Es ist manchmal geradezu erstaunlich, was für Titel für ein und dasselbe Werk, trotz Verlagsverzeichnis und Hinrißs, angegeben werden. Ich glaube in meiner Annahme richtig zu gehen, daß die betreffenden Bestellbuchführer sich zu sehr auf die ungenauen Angaben des bestellenden Publikums verlassen und dem Verleger die Bestellscheine mit ungefähren Angaben hinsenden, um diesem dann die richtige Ausführung zu überlassen. In vielen Fällen gelingt es auch dem sündigen Verlagsexpedienten, das Richtige zu liefern, in den meisten Fällen jedoch liefert er trotz besten Willens falsch. Dem Verlag und auch dem Sortiment würde mancher Ärger erspart bleiben, manche Sendung würde schneller erledigt werden können, wenn die Titel genauer angegeben würden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf hinweisen, daß es unbedingt erforderlich ist, daß die Bestellkarten sichtbar mit einem VAG-Stempel oder einem entsprechenden VAG-Ausdruck zu versehen sind. Roter Ausdruck ist am praktischsten. Wenn in einer Verlagsauslieferung täglich Hunderte von Bestellungen eingehen, so können sich wohl wenige Sortimentler eine Vorstellung davon machen, welcher Arbeit es bedarf, bis die einzelnen Aufträge wirklich erledigt werden können. Bei einer großen Anzahl von Geschäftsfreunden ist es dem betreffenden Auslieferer von vornherein klar, ob in Rechnung oder gegen Nachnahme geliefert wird, anders verhält es sich aber bezüglich der Zugehörigkeit zur VAG. Es ist einfach nicht möglich, sämtliche VAG-Firmen neben anderen geschäftlichen Berücksichtigungen im Gedächtnis zu behalten. Sämtliche Bestellkarteneingänge müssen bezüglich der VAG-Berechnung besonders durchgearbeitet werden, was natürlich bei mehreren Hundert Bestellkarten pro Tag eine recht unliebsame Verzögerung in der Erledigung der einzelnen Bestellkarte nach sich zieht; dagegen können die Bestellkarten, die auf den ersten Blick den »VAG-Verkehr« erkennen lassen, sofort in Angriff genommen werden. Ich habe alles mögliche versucht, um das Sortiment zu bewegen, doch der bescheidenen Bitte Rechnung zu tragen, die Bestellkarten mit dem VAG-Stempel zu versehen. Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß es fast unmöglich ist, dies zu erreichen.

Wenn ich dies aus langjähriger praktischer Erfahrung niederschreibe, so geschieht es in der ehrlichen Absicht, jede Möglichkeit auszunutzen, um in den geschilderten Mißständen Änderung zu schaffen. Es geschieht in der Absicht, zu helfen, um nicht nur dem Verleger die Arbeit zu erleichtern, sondern vor allen Dingen eine schnelle und reibungslose Erledigung der täglich eingehenden Post zu ermöglichen. Ich hoffe, daß diese Zeilen mit dazu beitragen, daß endlich größerer Wert auf die ordnungsgemäße Ausführung der Bestellkarten gelegt wird. Bemerken möchte ich noch, daß fast täglich Bestellungen auf

Bücher einlaufen, die in dem angegebenen Verlag gar nicht erschienen sind. Es bedarf in diesen Fällen einer Weiterleitung an den zuständigen Verlag. In der Zwischenzeit wird aber das Buch beim richtigen Verleger reklamiert. Die Reklamanten sind meistens ungehalten.

Ferner ist fast täglich festzustellen, daß Bestellkarten ohne jeden Text und Börsenblattbestellscheine ohne Firmenangabe eingehen. Alle diese Momente sind bei den verschiedensten Reklamationen seitens des Sortiments beim Verlag zu berücksichtigen, und in den meisten Fällen ist es möglich, festzustellen, daß nicht der Verleger die Schuld an der nicht richtigen Ausführung der Bestellung allein trägt, sondern daß sie immer wieder auf das mangelhafte Ausschreiben der Bestellkarten zurückzuführen ist.

Braunschweig.

Otto Lorenz i. S. Georg Westermann.

### Das Schicksal der Besprechungsstücke.

Unter den vom Herausgeber der »Weltbühne« veröffentlichten Antworten befindet sich in Nr. 45 vom 4. November 1924 folgende:

»Verleger. Der Inhaber einer großen Berliner Buchhandlung schreibt mir ungeniert auf einer Postkarte: Ich bin Käufer zu guten Preisen von Rezensionsexemplaren. Sollten Sie oder einer Ihrer Herrn Mitarbeiter die Absicht haben, Bücher, die Sie nicht interessieren, zu verkaufen, so wäre ich Ihnen für freundliches Angebot sehr dankbar. Der Mann wird anderswo zweifellos Glück haben. Daß aber dergleichen möglich ist, sollte euch zu erwägen geben, ob euer System der Versendung von Rezensionsexemplaren nicht einer durchgreifenden Änderung bedarf.«

Das ist gewiß eine beherzigenswerte Mahnung gegen planlose Materialvergeudung der Verleger!

### Das deutsche Jugendbuch in Amerika.

Ein angesehenes amerikanisches Sortiment mit Buch-Import-handlung schrieb kürzlich an einen deutschen Verleger: »Für Ihre Anregung, Jugendbücher in deutscher Sprache betreffend, danken wir Ihnen. Leider sind die Vermutungen, die Sie aussprechen, irrig. Weshalb? Darüber könnten Bände geschrieben werden. Sie werden uns indes verstehen, wenn wir Ihnen nur andeuten, daß 99% der Deutsch-Amerikaner und 90% der eingewanderten Deutschen stolz darauf sind, wenn sich ihre Kinder amerikanisch fühlen, und daß sich die Kinder selbst schämen, wenn sie von ihren Schulgefährten als deutsch angesehen werden. Eltern sowie Kinder wollen englisch lernen und verleugnen ihr Deutschtum fast ohne Ausnahme.«

### Vorsicht!

Bei folgenden Provisionsreisenden und Abonnentensammlern ist bei Erteilung von Aufträgen Vorsicht geboten:

1. Oscar Temmler, Leipzig-Neustadt, Mariannenstr. 35. Auskunft erteilt die Firma F. G. Fischer in Leipzig;
2. Hans Stevens, Köln a. Rh., Karlstr. 32. Auskunft erteilt J. Thiele in Münster i. W.

## Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

### A. Bibliographischer Teil.

#### Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

Mitgeteilt von der Deutschen Bucherei.

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Bemerk »Preis nicht mitgeteilt« angezeigt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

E. Appelhans & Comp., G. m. b. H. in Braunschweig.

Schulze, W. S., Prof. Dr.: Wahre und falsche Biochemie. Aufklärungs-Vortr., geh. am 26. 9. u. 14. 10. 1924 im Verein f. Gesundheitspflege, Braunschweig. 1924. (15 S.) 8° — 50

Arbeiterjugend-Verlag in Berlin.

Barthel, Max: Ueberfluss des Herzens. Gedichte. [Werke, Teils.] 1.—5. Tsd. 1924. (86 S.) 16° — 70; Hlw. 1. 40

Art. Institut Orell Füssli, Abtlg Verlag in Zürich.

Der Schweizer Bücherbote. (Hrsg. von d. schweizer. Verlagsanstalten Art. Institut Orell Füssli, Zürich, A. Brande, Bern, Paul Haupt, Bern . . . [Jg. 1.] 1924/25. Nr. 1. (112 S. mit Abb., 4 Taf.) (1924.) 8° Die Nr. Fr. — 25

Heinrich Aschoff in Bremen.

[Verfehrt nur direkt.]

Jensen, Emil, Pastor prim.: Religiöse Lieder für freie Menschen. 31gest. [1924.] (78 S.) 8° Hlw. 1. 50

Theodor Benzinger in Stuttgart.

Erläuterungen zu den Lichtbildern für den naturkundlichen Unterricht. Hrsg. von J. Bass u. H. Schwenkel.

Berechemer, Fritz, Dr., Konservator: Erläuterungen zu 120 Lichtbildern über Lebewesen der Vorzeit. Als Ms. gedr. 1924. (VIII. 93 S., 8 S. Abb.) gr. 8° Pp., Preis nicht mitgeteilt. [Umschlagt.] Lebewesen d. Vorzeit. 120 Bilder.